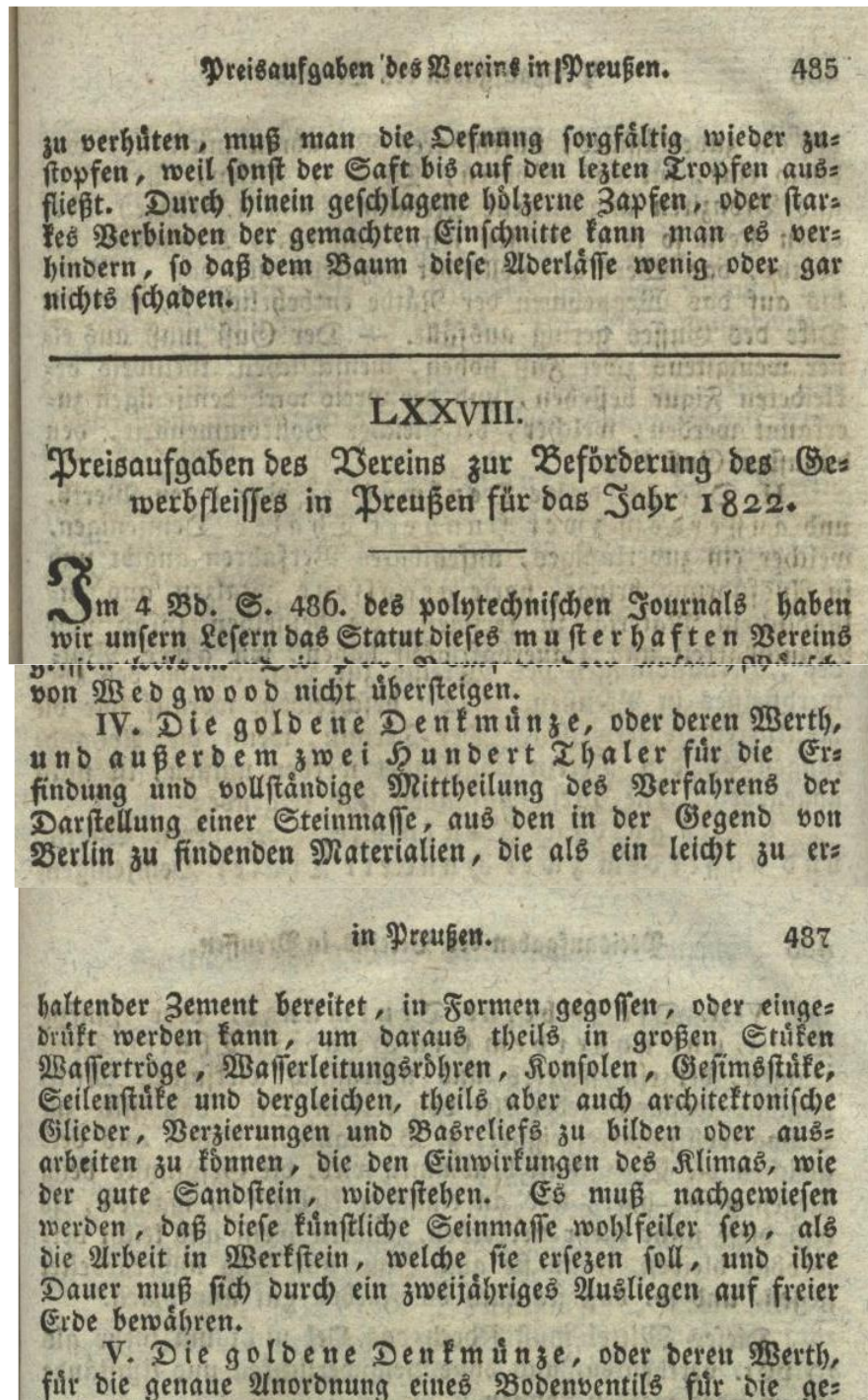


## Erster Nachweis in Preußen für Kunststeine<sup>1</sup>

### Preisaufgaben des Vereins zur Beförderung des Gewerbfleißes in Preußen für das Jahr 1822

**Text:** IV. Die goldene Denkmünze, oder deren Werth, und außerdem zwei Hundert Thaler für die Erfindung und vollständige Mittheilung des Verfahrens der Darstellung einer Steinmasse, aus den in der Gegend von Berlin zu findenden Materialien, die als ein leicht zu erhaltender |487| Zement bereitet, in Formen gegossen, oder eingedrückt werden kann, um daraus theils in großen Stücken Wassertröge, Wasserleitungsröhren, Konsolen, Gesimsstücke, Seilenstücke und dergleichen, theils aber auch architektonische Glieder, Verzierungen und Basreliefs zu bilden oder ausarbeiten zu können, die den Einwirkungen des Klimas, wie der gute Sandstein, widerstehen. Es muß nachgewiesen werden, daß diese künstliche Steinmasse wohlfeiler sey, als die Arbeit in Werkstein, welche sie ersetzen soll, und ihre Dauer muß sich durch ein zweijähriges Ausliegen auf freier Erde bewahren.



<sup>1</sup> <http://dingler.culture.hu-berlin.de/journal/page/pj007?p=509>

Verfasser: Alexander Fenzke, Restaurator im Maurerhandwerk, Bad Marienberg-